

# Im Westen was Neues

## Konzept des Landtagskandidaten Roger Podstatny für den Frankfurter Westen



Viele Konzepte und Maßnahmen, die heute den Stadtteil Höchst weiter bringen, haben ihre Grundlage in SPD Wahlprogrammen oder im 2001 erarbeiteten und formulierten sozialdemokratischen Konzept für Höchst. So wie sich die Impulse der SPD beispielsweise positiv für Höchst ausgewirkt haben, werde ich als sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter im gesamten Frankfurter Westen Impulse für eine gute Entwicklung geben.

**Für die einzelnen Stadtteile im Wahlkreis muss mindestens folgendes dringend erreicht werden:**

### Griesheim

Der **Bahnhof Griesheim** soll schon seit Jahren saniert werden. Passiert ist bisher nichts! Keine Aktivitäten des Landtagsabgeordneten Gerling, der Oberbürgermeisterin oder der Bahn! Wer am Bahnhof in Griesheim ankommt, hat den Eindruck, in einem vernachlässigten oder gar vergessenen Stadtteil anzukommen.

Der größte Arbeitgeber in Griesheim, der **Industriepark Griesheim**, hat bereits viele Betriebsschließungen und Schrumpfungen erlebt. Wichtig ist es für mich, die politischen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Neuansiedlungen von Betrieben im Industriepark Griesheim möglich sind. Dafür werde ich mich vorrangig in Wiesbaden einsetzen.

Ein großes Griesheimer Entsorgungsunternehmen soll die im Industriepark Höchst geplante Ersatzbrennstoffanlage mit Ersatzbrennstoff (vorsortiertem Müll) versorgen. Es ist zu erwarten, dass in Griesheim größere Mengen Müll aufbereitet werden. Weder von den Transporten noch von den Sortieranlagen dürfen nennenswerte Belastungen für die Nachbarschaft entstehen.

### Höchst

Die Vielfalt von Höchst mit dem unverwechselbaren Charakter eines breiten Spektrums an Angeboten in Kultur, Sport, Bildung und Freizeit muss erhalten bleiben, denn genau das ist es, was Höchst liebens- und lebenswert macht.

Eine **Modernisierung des Höchster Bahnhofs** wurde schon oft angekündigt. Passiert ist bisher nichts. Neben Maßnahmen, die eine Verbesserung des optischen Eindrucks erzielen, muss das Hauptaugenmerk auf einen barrierefreien Zugang zu den Bahnsteigen gelegt werden. Es ist außerdem zu prüfen, ob mit einem weiteren Zugang von der Königsteiner Straße zu den Gleisen der S-Bahn, die Anbindung der Fußgängerzone verbessert werden kann.

Roger Podstatny  
Karl-Blum-Allee 14  
65929 Frankfurt

Telefon  
(0 69) 3 088 157  
eMail: Roger.Podstatny@SPD-online.de

FAX  
(01212) 534 914 635

Telefon (dienstlich)  
(0 69) 305-18 400  
www.podstatny.de



Der gerade begonnene Umbau des Bikuz war dringend notwendig. Mit der Vergabe als PPP (public private partnership) hat sich die Stadt Frankfurt wieder einen Gestaltungsspielraum genommen, weil sie sich in der Baubetreuung über viele Jahre an einen Großkonzern gebunden hat. Verlierer dieser Geschäfte ist neben der Stadt insbesondere der Mittelstand, der bei PPP-Projekten selten die Chance hat, Aufträge zu erhalten. Ich werde mich im Landtag dafür einsetzen, dass die Hürden für PPP-Projekte deutlich höher gelegt werden. An dem langfristigen **Nutzen von PPP-Projekten** habe ich **erhebliche Zweifel**, deshalb sollten sie am besten gar nicht mehr möglich sein.

Höchst verfügt über eine umfassende und qualitativ gute Gesundheitsversorgung. Wir wollen den vorhandenen Standard erhalten. Ich bekenne mich zudem ausdrücklich zum **Erhalt der Städtischen Kliniken Höchst in kommunaler Trägerschaft**. Eine Privatisierung dieser Einrichtung kommt für mich nicht in Frage!

In Höchst müssen auch in Zukunft ausreichend Flächen für Industrie und Gewerbe zur Verfügung gestellt werden. Mein Ziel ist es, ein vielfältiges Angebot an attraktiven Standorten für Investoren bereitzuhalten. Im Bereich des Einzelhandels kommt es darauf an, durch attraktive Angebote einen weiteren Abzug von Kaufkraft in das Umland zu verhindern und neue Kunden in die Stadt zu holen. Die Stadt muss zukünftig die Interessen der Einzelhändler, beispielsweise bei Baumaßnahmen, stärker berücksichtigen.

## Nied

Der **Bahnübergang in Nied** an der Niddahalle muss endlich **kreuzungsfrei** umgebaut werden. Im weiteren Verlauf dieser Linie ist ein Haltepunkt für die Königsteiner Bahn notwendig und zwar in Höhe der Eisenbahnersiedlung (Ferdinand-Scholling-Ring).

Nachdem die Südumgehung für Höchst und Nied fertig ist, sind **verkehrsberuhigende Maßnahmen** dringend notwendig. Dabei sind Pförtnerrampeln einzusetzen und möglicherweise ein Kreisverkehr an der Tillystraße Ecke Mainzer Landstraße vorzusehen. Es ist zu prüfen, ob die Straßenbahnschienen auf der Mainzer Landstraße zwischen Nied-Kirche und Birminghamstraße in die Mitte der Straße verlegt werden können. Damit entfällt eine weitere Schienenkreuzung. Durch die Aufhebung von Einbahnstraßen kann der Verkehr weiter verlangsamt werden.

Die Niddaschule musste ihren Hauptschulzweig schließen, seither hat Nied keine weiterführende Schule mehr. In Nied muss eine Schule nach dem Konzept „Haus der Bildung“ entstehen, damit Nied endlich wieder eine weiterführende Schule und ein **Schulangebot bis zur 10. Klasse** bekommt.

Die **Attraktivität der Straße Alt Nied** ist zu **erhöhen**. Sie ist als Geschäftsstraße in Nied ähnlich wie die Alte Falterstraße umzugestalten und mit Kurzzeitparkplätzen (Parkscheibe) auszustatten. Der Polizeiposten im alten Nieder Rathaus muss bei gleichen Öffnungszeiten erhalten bleiben.

## Sindlingen

Der Stadtteil ist im südlichen Bereich von Industrie und Entsorgungsanlagen umgeben und hat belasteten Straßen- und Schienenverkehr. Die vorhandenen **Belastungen durch Lärm, Gerüche und Abgase müssen reduziert werden** und zwar dort, wo der größte

Effekt erreicht wird. Lärmschutz für die Albert-Blank-Straße entlang der Wiesbadener Eisenbahnlinie und für die an den Industriepark angrenzenden Wohnbereiche ist dringend erforderlich.

Die Umgestaltung und **Sanierung des Sindlinger Kreisels** ist dringend notwendig. Es kann nicht sein, dass sich das Land aus der Verantwortung verabschiedet. Die ISF (Internationale Schule Frankfurt) muss in den Stadtteil besser integriert werden. Hierzu sind Anstrengungen von beiden Seiten notwendig. Zuvor muss allerdings das Verkehrsproblem zur Zufriedenheit aller gelöst sein.

Die Stadtteilbücherei hat eine wichtige Funktion in Sindlingen und wird sogar ehrenamtlich unterstützt, deshalb muss sie erhalten bleiben. Die Entwicklung eines Konzeptes für die Sindlinger Mitte für die Nahversorgung der Bevölkerung muss entwickelt werden.

Mehr Sicherheit durch mehr Polizisten auf der Straße statt Stellenstreichungen durch die CDU-Landesregierung. Es muss geprüft werden, ob im Haus Sindlingen wieder eine Polizeistelle – wie in Nied – eingerichtet werden kann.

## **Sossenheim**

Der Charakter Sossenheims wird von einem großen Bürgerengagement und hoher Integrationskraft geprägt. Das rege Vereinsleben und immer neue Initiativen in den unterschiedlichsten Bereichen – z.B. der Sossenheimer Bücherwurm und der Kulturförderverein - bringen die Menschen zusammen und machen diesen Stadtteil lebendig, liebens- und lebenswert. Vom Neujahrskonzert über Karnevalssitzungen, Lauf in den Mai, Kultur unterm Dach, Radrennen, Mieterfeste, Mühlgassenfest, Kerbfrühschoppen bis zum Weihnachtsmarkt gibt es zu jeder Jahreszeit für jeden Geschmack etwas.

Dabei geht es nicht nur um Unterhaltung – immer ist auch sozialer Einsatz damit verbunden. So hat Sossenheim über die Jahrzehnte Tausende von neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen willkommen geheißen und integriert. Projekte wie der Präventionsrat und die „Soziale Stadt“ stützen das vorhandene Netzwerk und helfen dabei, aktuelle Problemlagen zu überwinden.

An diesen Stärken anzusetzen und die Träger der Stadtteilarbeit politisch zu unterstützen ist wesentlicher Teil meiner Ziele. Insbesondere will ich in den kommenden Jahren folgendes erreichen:

- Schutz des Sossenheimer Unterfeldes vor weiteren Eingriffen sowie Ausbau und Pflege als Naherholungsgebiet
- Unterstützung der Arbeit des Kinderhauses Frank und aller sozialen Einrichtungen
- Förderung des Volkshauses als Treffpunkt für örtliche und überörtliche Veranstaltungen
- behindertengerechte und barrierefreie Zugänge in allen öffentlichen Gebäuden "barrierefreies Sossenheim"

## **Unterliederbach**

Nach der Fertigstellung der Südumgehung Höchst muss nun noch die Westumgehung Unterliederbach als deren sinnvolle Ergänzung folgen. Nur so können Unterliederbach und

Höchst wirkungsvoll vom Durchgangsverkehr entlastet werden.

Das Einkaufsangebot soll im Stadtteil verbessert werden. Weiterer Einzelhandel soll angesiedelt werden, wie es jetzt schon in Unterliederbach-Ost durch einen neuen Lebensmitteldiscounter gelungen ist.

Ich werde mich im Landtag dafür einsetzen, dass Unterliederbach sein Schulangebot bis zur 10. Klasse behält.

## **Zeilsheim**

Die Westumgehung Unterliederbach ist nötig, um eine Verkehrsentslastung für Unterliederbach, Höchst und Zeilsheim zu erreichen.

Auch in Zeilsheim gibt es Bereiche, wie z. B. die Taunusblicksiedlung, in denen das Programm „soziale Stadt“ das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Sozialisierung verbessern kann. Ich werde mich dafür einsetzen, dass Zeilsheim hier berücksichtigt wird.

Zeilsheim, ein Stadtteil mit fast 12.000 Einwohnern, hat kein Schulangebot ab der 7. Klasse, nachdem die Käthe-Kollwitz-Schule sowohl den Haupt- als auch den Realschulzweig verloren hat. Seitdem müssen Zeilsheimer Kinder ab etwa 12 Jahren Schulen außerhalb ihres Stadtteils besuchen. Das ist eine Diskriminierung aller Zeilsheimer Kinder und ihrer Eltern, welche die CDU und Alfons Gerling zu verantworten hat. Ich werde mich für eine wohnortnahe Schulversorgung einsetzen. Zeilsheim muss wieder ein **Schulangebot bis zur 10. Klasse** bekommen. Nicht auszudenken wäre es, wenn die Förderstufe an der Adolf-Reichwein-Schule auch noch geschlossen würde. Dann müssten die Kinder schon mit 10 Jahren in andere Stadtteile zur Schule gehen.

## **Arbeitnehmer: Positive Weiterentwicklung der Mitbestimmung in Hessen**

Die **Landesregierungen** haben seit 1999 die Möglichkeiten der Interessenvertretungen im öffentlichen Dienst systematisch abgebaut und die Rückkehr eines **vordemokratischen „Herr im Hause“-Standpunktes** betrieben. Die mit absoluter Mehrheit regierende **CDU Landesregierung** will den Mitarbeitern im öffentlichen Dienst die **Arbeitsbedingungen diktieren** und hat eine 2,4 % Lohnerhöhung per Gesetz beschlossen. Das ist Politik nach Gutsherrn Art. Auch im öffentlichen Dienst muss gelten, dass Löhne und Gehälter sowie Arbeitszeiten in Tarifverträgen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern vereinbart werden.

Eine von der SPD geführte Landesregierung wird, in enger Abstimmung mit den zuständigen Gewerkschaften, diese **Verschlechterungen zurücknehmen** und das Hessische **Personalvertretungsrecht** als demokratisierendes und die Qualität öffentlicher Dienstleistungen förderndes Instrument einer modernen Verwaltung weiterentwickeln.

Als Abgeordneter im Hessischen Landtag werde ich mich dafür einsetzen, dass die Verschlechterungen von 1999 korrigiert werden und eine Europäisierung des Personalvertretungsrechtes vorgenommen wird. Grundsätzlich muss das Personalvertretungsrecht an die durch Verwaltungsveränderungen eingetretenen Entwicklungen angepasst werden.

## Umwelt

### **Verbesserung der Luftqualität im Frankfurter Westen**

Für die Luftqualität im Frankfurter Westen sind im Wesentlichen drei Schadstoffe bedeutend – Stickoxide, Feinstaub und Ozon. Wesentliche Verursacher sind hier der Straßenverkehr, Industrieanlagen und im Winter Heizungsanlagen. Der Straßenverkehr ist in einem besonders hohen Maß beteiligt, so dass hier am nachhaltigsten Verbesserungen für die Bürger im Frankfurter Westen erzielt werden können. Zur weiteren Verbesserung der Luftqualität hat die SPD folgende Forderungen erstellt.

### **Forderungen zur Verbesserung der Luftqualität:**

1. Reduzierung des Verkehrs in den Wohngebieten durch geeignete Maßnahmen
  - Durchgangsverkehr raus aus den Wohngebieten!
  - Verlagerung von Verkehr auf Fernverkehrsstraßen
  - Verlagerung der Haupteinfallstraßen
  - Verbesserung des ÖPNV
  - Verkehrsverflüssigung durch mehr Kreisverkehre
  - Optimierung des Verkehrsflusses
2. Stärkerer Einsatz aller Verantwortlichen für eine verkehrliche Entlastung der Umgebung des Industrieparks
  - Jobticket für alle Mitarbeiter des Industrieparks
  - Verbesserte Transportlogistik mit Bahn und Schiff
3. Emissionsreduzierungen von Industrie und Gewerbe im Frankfurter Westen
4. Emissionsärmerer ÖPNV
  - Gas- und Elektroantrieb für Busse
5. Bessere Heiz- und Energieeffizienz in öffentlichen und privaten Gebäuden
6. Erstellung eines Gesamtbelastungsplanes für den Frankfurter Westen.

Die **Regionaltangente West** wäre als schienengebundenes öffentliches Verkehrsmittel eine wichtige Bereicherung für das ÖPNV-Angebot im Frankfurter Westen und muss daher schnell umgesetzt werden.

Ein partnerschaftliches Miteinander aller Verkehrsteilnehmer möchte ich voranbringen. Dazu gehört eine gute Verkehrsinfrastruktur, die weiter ausgebaut werden muss, und ein **bedarfsgerechter, angebotsorientierter ÖPNV**. Die Ausdehnung des **Radwegenetzes**, **die Verkehrsvermeidung und -beruhigung** durch die weitere großräumige Ausweisung von „Tempo-30-Zonen“ sowie die ergänzende Straßenbegrünung in den Wohngebieten sind ebenfalls Ziel meiner Verkehrspolitik.

## Bildung und Jugend

Sozialdemokratische Jugendpolitik soll Kindern und Jugendlichen Orientierung geben und Freiräume für mehr Eigeninitiative schaffen. Die Angebote der Jugendarbeit müssen kreativ, attraktiv, aktuell und bedarfsgerecht sein. Sie müssen Kindern und Jugendlichen

Werte vermitteln und Erlebnisse ermöglichen. Neben den bisherigen Angeboten setze ich in der Jugendarbeit auf eine **übergreifende Nutzung von Schulen, Jugend- und Freizeiteinrichtungen** durch Bildungsträger, Kultur- und Sportvereine.

Die Bedeutung von Bildung für die Zukunft der einzelnen Menschen, aber auch unserer Gesellschaft als Ganzes hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. Gradmesser des Umgangs mit Bildung ist nicht zuletzt der Zustand der Schulen, d.h. auch das äußere Erscheinungsbild. Hier liegt in Frankfurt einiges im Argen. Wir können stolz auf engagierte Lehrerinnen und Lehrer sein – aber gerade sie benötigen unsere Unterstützung. Damit die Kinder sich wohl fühlen, Identifikation mit ihrer Heimat entwickeln und gerne lernen, muss in die Gebäude und unser Schulsystem investiert werden. Entsprechend ist das Umfeld zu entwickeln – gut ausgestattete **Kinderbetreuungsmöglichkeiten** und die **Stadtteilbibliotheken** sind nur zwei Stichworte.

Insbesondere setze ich mich für die folgenden Ziele ein:

- kostenlose Bereitstellung von **genügend Kindergartenplätzen**
- Bereitstellung von genügend **Krippenplätzen**
- Ausbau aller Schulen zu **Ganztagschulen**
- **Renovierung** der Schulgebäude

Die CDU und ihr Abgeordneter Gerling haben Schulzweige insbesondere im Frankfurter Westen geschlossen. Die SPD will, wie in ihrem Konzept „Haus der Bildung“ zugesagt, eine ortsnahe Schulversorgung aller Kinder. Dafür stehe nicht nur ich, als SPD-Landtagskandidat Roger Podstatny, sondern auch die zukünftige Ministerpräsidentin für Hessen, Andrea Ypsilanti.

## Wohnen

Wohnen ist ein Grundbedürfnis unserer Bürgerinnen und Bürger. Daher kämpfe ich für:

- Einsatz für **bezahlbaren Wohnraum**, Erhalt und Ausbau des öffentlichen Wohnungsangebotes
- **Kein Verkauf der Wohnungsgesellschaft Nassauische Heimstätte**, wie von der CDU-Landesregierung beabsichtigt. Betroffen sind auch viele Wohnungen in der Hugo-Kallenbach-Straße, der Hermann-Brill-Straße und in der Henri-Dunant-Siedlung
- Verpflichtung für Vermieter, die Wohnungen mit **Wärmedämmung und energiesparenden Heizsystemen** auszurüsten, damit die Umlagen nicht ins Unermessliche steigen.
- **Sozialverträgliche Vermietung** von Wohnungen durch öffentliche Wohnungsgesellschaften

**Der Frankfurter Westen braucht dringend mehr Einsatz seiner Mandatsträger in der Stadt und besonders im Land. Der direkt gewählte Kandidat Gerling hat, wie bereits ausgeführt, schon seit Jahren nichts mehr vorangetrieben (Stichwort: Schulzweigschließungen, Regionaltangente-West kommt nicht voran, etc.). Er ist offensichtlich in die Jahre gekommen. Deshalb braucht der Frankfurter Westen endlich einen engagierten, aktiven Sozialdemokraten als direkt gewählten Vertreter des Wahlkreises.**

*Dieses Konzept steht im Internet bereit unter <http://www.podstatny.de>*